



RINGHELPER, GRUPPENHELPER
UND GRUPPENFÜHRER
IN DER BUBENJUNGSCHAR

RINGHELPER
GRUPPENHELPER
GRUPPENFÜHRER
IN DER BUBENJUNGSCHAR

März 1969

Zusammenstellung: Zentralführung der Bubenjungschar.
Die Beiträge stammen von Dr. Fritz Bock und Helmut
Schriffl unter Mitarbeit von Franz Ivan, Josef Ahammer
und Hubert Frank.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Katholische Jungschar
Österreichs im Katholischen Jugendwerk Österreichs. Für den
Inhalt verantwortlich: Helmut Schriffl, Druck: Behelfsdienst des
Katholischen Jugendwerkes. Alle: Johannesgasse 16, 101 Wien.

Die Arbeit der Katholischen Jungschar in der Pfarre ist in ihrer
Effektivität vom Einsatz von Seelsorgern und Laien für die plan-
liche Kinder- und Jugendarbeit abhängig. Die immer mehr wen-
denden Aufgaben des Seelsorgers und das Selbstverständnis der
Katholischen Jungschar Österreichs als Laienbewegung erfordern
eine gut ausgebildete und eigeninitiativ handelnde Führer- und
Helferschaft.

Gerade für die Arbeit mit den Schulpflichtigen ist auch eine
genaue Kenntnis der entwicklungspsychologischen und gruppen-
dynamischen Situationen und Verhaltensweisen erforderlich.

Die Katholische Jungschar will deshalb in den drei "Grund-
schulungen" für Ringhelfer, Gruppenhelfer und Gruppenführer
theoretisches und praktisches Rüstzeug mitgeben, das durch die
Praxis der Pfarre und die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkei-
ten, wie

- Führerbrief
- Führungskreise
- Behelfe
- Spezialschulungen
- Seminare usw.

ergänzt und erweitert wird.

Die vorliegende Broschüre soll die vorgesehene Grund-
bildung allen Interessierten zusammenfassen.

INHALTSVERZEICHNIS

Der Ringhelfer	Seite 5
Der Gruppenhelfer	Seite 8
Der Gruppenführer	Seite 11
Übersicht über die verbindlichen Schulungsbestimmungen	Seite 15
Übersicht über den Schulungsstoff ...	Seite 16

DER RINGHELPER

DER RING

Der Ring ist eine arbeitstechnische und keine organisatorische Unterteilung der Gruppe. Diese Unterteilung ermöglicht eine bessere Übersicht über die Gruppe und eine größere Selbsttätigkeit der Buben.

Wir nützen mit der Ringbildung den natürlichen Zug der Buben, sich zu kleineren Banden und "Grüppchen" zusammenzuschließen. Erziehungsfachleute, die diese Tatsache beobachtet haben, betonen, daß die ideale Arbeitsgruppe um sechs Mann liegt.

In den Ringen werden die Buben selbst tätig. In dieser kleineren Gemeinschaft können die Buben für ihre Umgebung planen, sie können dem Gruppenführer z.B. einen Ausflug oder ein Geländespiel vorschlagen. Sogar Anregungen für das gesamte Gruppenleben können aus den Ringen kommen.

Wenn nur die paar Buben des Ringes beisammen sind, werden sie sehr vernünftig überlegen und so eben von sich aus anregen, was in der Gruppe geschehen soll.

Es geschieht dann nicht nur immer das, von dem der Führer glaubt, daß es den Buben gefällt.

So sieht eine bubengemäße Gruppe aus, in der die Buben gerne sein werden, weil es *i h n e* Gruppe ist.

DER RINGHELPER

Der "spontane Bubenfürher", wie wir ihn gerne nennen, ist überall zu finden: in der Schulklasse, in der Fußballmannschaft, in der Bande, in der Spielgemeinschaft. Er ist der Anführer, das Vorbild, der Beste - die anderen gehorchen ihm, seine Meinung zu verschiedenen Dingen wird widerspruchlos angenommen, er wird von den anderen in seiner Haltung nachgeahmt.

Auch in der Jungschangruppe finden wir solche Bubentypen. Diese spontanen Bubenfürher sind als Ringhelfer zu gewinnen. Es kann durchaus sein, daß so ein Bub noch ganz außerhalb der

Jungschar steht. Der Führer versucht, ihn in die Jungschar zu bekommen, umso mehr, da dieser meist auch noch andere Buben mitbringt.

Die Arbeit einer Gruppe mit Ringen beginnt etwa mit der ersten Bewährung. Von diesem Zeitpunkt an wird es notwendig sein, fähige Buben mit den Aufgaben eines Ringhelfers zu betrauen.

Wichtig ist, daß der Ringhelfer immer der unter den Kameraden gleichaltrige Bub ist. Es ist falsch, einen 14jährigen in eine Gruppe von 11jährigen als Ringhelfer hineinzustellen.

In der Gruppenstunde soll der Ringhelfer auch nicht einzelne Elemente übernehmen, höchstens das Lied anstimmen, wenn der Führer ein schlechter Sänger ist.

Seelsorger und Führer sollen bemüht sein, den angehenden Ringhelfer zu finden, sein Interesse zu wecken und ihn auf eine Schulung zu schicken, sowie den geschulten Ringhelfer auch einzusetzen.

AUSBILDUNG

Die wichtigste "Ausbildung" des Ringhelfers ist die Praxis. Jeder Mensch wächst und reift durch die Tat. Er wird verantwortungsbewußt, wenn man ihm Verantwortung überträgt. Ein Ringhelfer kann nur dann immer mehr einer sein und werden, wenn er einen Ring anführt.

Dekanat und Diözese sind für die Durchführung von Schulungen verantwortlich.

Schließlich muß der Ringhelfer durch den Seelsorger und durch den Führer laufend betreut werden.

a) Im persönlichen Kontakt

Der Seelsorger und der Führer müssen der gute Freund und Berater des Ringhelfers sein, ihm verschiedenes zeigen, ihn auf Fehler aufmerksam machen und zu einem guten religiösen Leben anhalten. Mehr als um jeden anderen Buben müssen sie sich um den Ringhelfer kümmern, denn er ist mit dem Führer der Träger der Gruppe.

b) In der Ringhelferrunde

Die Ringhelfer kann man gewissermaßen auch als spontane "Aktivisten" bezeichnen. Aber Aktivisten ohne Aktivistenrunde sind eine

Unmöglichkeit, deshalb brauchen auch die Ringhelfer eine ihnen entsprechende Aktivistenrunde.

Diese Runde braucht keinen klingenden Namen und kein großes Programm. Sie hat kurz folgende Aufgaben:

- Die Ringhelfer persönlich weiterzubilden (Schriftlesung, Gespräch)
- konkrete Aufgaben zu besprechen (Aktionen, Veranstaltungen)
- im Wissen und Können weiterzubilden (Knoten, Morsen usw.)

Der Ringhelfer ist in erster Linie ein Jungscharbub.

Er muß ein ausgezeichneter Jungscharbub sein. Als Ringhelfer muß er Vorbild sein und spontaner Anführer, der vieles unbewußt tun soll, manches auch bewußt tun muß.

Bewährte Ringhelfer sind der beste Nachwuchs für Gruppnhelfer und Gruppenführer.

DER GRUPPENHELFER

Ein fähiger Bursch, meist Jungscharhub oder Ringhelfer, den der Gruppenführer gern später als Führer sehen möchte, ist vierzehn Jahre alt geworden. Um ihn praktisch auf sein Führeramt vorzubereiten, nimmt ihn der Gruppenführer weiter in die Gruppenstunde mit, überträgt ihm kleinere Aufgaben und läßt ihn so langsam hineinwachsen in das verantwortungsvolle Denken für die Gruppe, aus dem später das Verantwortungsbewußtsein des Führers wird. Da die zwei Jahre von 14 bis 16 sehr schwierig für den Jugendlichen sind, wird er, wenn wir ihn nicht als Gruppenhelfer einsetzen, mit 16 Jahren kaum mehr oder nur sehr schwer zu gewinnen sein.

DER EINSATZ DES GRUPPENHELfers

1) Warum setzen wir Gruppenhelfer ein?

- Wir können uns, wenn wir mit Gruppenhelfern arbeiten, den so notwendigen Führernachwuchs zum Teil sichern.
- Wir haben eine wertvolle Hilfe an ihnen.
- Der zukünftige Gruppenführer erlernt manches, was er später gut brauchen kann.
- Diese Aufgabe hilft ihm in seiner persönlichen Reifung und Entwicklung.

2) Was kann der Gruppenhelfer tun?

- Burschen in diesem Alter entwickeln meist besondere organisatorische Fähigkeiten, haben Eifer, für andere etwas zu tun und können sich noch gut in die Wünsche der Buben "hineindenken".
- Der Gruppenhelfer kann Teile der Gruppenstunde übernehmen (Lied oder Spiel leiten)
 - Ausnahmsweise kann er auch eine Gruppenstunde halten, wenn er sie vorher mit dem Gruppenführer besprochen hat. (Dafür muß er jedoch genügend Autorität bei den Buben haben; der Altersunterschied muß entsprechend sein.)
 - Dem Gruppenführer helfen bei der Durchführung von Wettkämpfen, Ausflügen, Lagern.
 - Mit den Buben verschiedenes einüben (Knoten, Bodenzeichen,

Geheimschrift, Morsen usw.)

- Früher ins Heim kommen oder nach der Gruppenstunde bei den Buben bleiben.

Diese Dinge werden die Stellung und das Ansehen des Gruppenhelfers festigen.

3) Was kann der Gruppenhelfer nicht tun?

- Der Gruppenhelfer ist noch kein Führer, keine Führerpersönlichkeit, aber auch kein Jungscharhub mehr und ist innerlich oft zwischen diesen zwei "Parteien" hin und her gerissen. Im Gegensatz dazu ist die Stellung des Führers klar gegeben, was Aufgabenbereich, Ausbildung usw. anbelangt. Der Gruppenhelfer ist also gegenüber dem Gruppenführer noch sehr im "Hintertreffen", wird es aber im gewissen Sinn immer bleiben, weil er
- im schwierigen Alter ist,
 - sich im Umbruch und in der Reifezeit befindet,
 - unbeständig und launenhaft ist.

Er kann daher nicht selbständig die Gruppe führen, das heißt Gruppenstunden halten, Ausflüge machen, Lager leiten usw. Ist es oft schon schwer für einen Führer von 16, 17 Jahren, eine entsprechende Stellung gegenüber den Eltern zu haben, wieviel mehr erst für einen 14, 15jährigen.

Er kann nicht als Erzieher auftreten, denn er ist selber noch zu wenig gefestigt, um andere erziehen, führen, leiten zu können.

Eine sehr wesentliche Rolle spielt der schon erwähnte zu geringe Altersunterschied.

Eine Ausnahme dazu ist möglich: Und zwar wenn kein Führer da ist, kann ein Gruppenhelfer unter Anleitung des Seelsorgers eine Zeitlang eine Gruppe führen, vorausgesetzt, daß der Altersunterschied groß genug ist (8 - 10jährige).

4) Regeln für den Einsatz von Gruppenhelfern

- Wir übergeben ihm nicht die volle Verantwortung über eine Gruppe! (Sehr viele, die zu früh "im Einsatz" standen, haben dann aufgegeben, als es auf sie ankam - dann aufgegeben, als ihre Zeit dagewesen wäre.)
- Wir verlangen nicht etwas von ihm, was er nicht zusammenbringt! (z. B. ein Lied leiten, wenn er gerade im Stimmwechsel ist. Oder in der Gruppe Ruhe zu schaffen, wenn er selbst kaum älter ist. Er blamiert sich vielleicht und traut

- sich auch später nichts mehr anzupacken.)
c) Wir beanspruchen von seiner Freizeit nicht mehr, als er vertragen kann!

Wichtiger als die Mitarbeit in der Jungschar ist für ihn:

- daß er in der Schule oder im Beruf vorankommt,
- daß er Zeit hat, sich weiterzubilden (Musikinstrumente, Theater usw.),
- daß er Zeit hat, sich einem Steckenpferd zu widmen,
- daß er Zeit hat, mit seinen Freunden zusammenzusein.

Wenn ein Gruppenführer sich an die unter "Einsatz" aufgezählten Dinge hält, wird er wahrscheinlich einige Zeit mehr Arbeit selber machen müssen. Dann aber hat er einen guten, einsatzbereiten Führer zur Verfügung. Wenn er sich nicht an diese Regeln hält, hat er vielleicht schon ein Jahr früher einen Führer, aber im richtigen Führeralter ist dieser schon ein "Alleswischer", der nicht mehr "ansprechbar" ist, oder er hat schon so viele Enttäuschungen in der Jungschararbeit erlebt, daß er aufgibt.

SCHULUNG DES GRUPPENHELFERS

Der Gruppenhelfer steht in der Entwicklungszeit, seine Persönlichkeit ist im Werden, daher sind die diözesanen Gruppenhelferschulungen hauptsächlich auf persönlichkeitsformende Elemente ausgerichtet.

- Gemeinschaftserlebnis (Spiel, Sport, bunter Abend usw.)
- Religiöses Erlebnis (Meßgestaltung, gemeinsames Gebet, Diskussion usw.)
- Persönlichkeitsbildende Referate

Dazu noch die wichtigsten Dinge über die Organisation und das Erlernen und Üben der Bubenkünste, die der Gruppenhelfer mit der Gruppe üben soll.

WEITERBILDUNG DES GRUPPENHELFERS

Der Gruppenhelfer wird den Seelsorger oder den Gruppenführer immer wieder brauchen. Diese beiden sind auch verantwortlich für die Persönlichkeitsbildung.

DER GRUPPENFÜHRER

Der Gruppenführer ist das Um und Auf der Jungschararbeit. Mit ihm steht und fällt die Jungschararbeit in der ganzen Pfarre und gleichzeitig damit auch die ganze Organisation.

Um diese wichtige Stellung voll und ganz ausfüllen zu können, muß der Führer die entsprechenden Voraussetzungen mitbringen und in der rechten Weise auf seine oft schwierige Aufgabe vorbereitet werden.

VORAUSSETZUNGEN

Die Jungschar braucht eine Elite von Führern, um die entscheidenden Erziehungsaufgaben, die in ihren Bereich fallen, bewältigen zu können. Diese Elite von Führern muß in echter Auseinandersetzung und in ehrlichem Ringen eine Haltung zu erreichen suchen, die in jeder Beziehung beispielgebend für die Buben ist. Denn ein gutes Beispiel vermag mehr als tausend Worte, das ist eine bekannte Tatsache. Genausoviel oder noch mehr wirkt allerdings ein schlechtes Beispiel. Darum sind folgende Forderungen an einen Jungscharführer unerläßlich:

Der Jungscharführer hat eine persönliche Beziehung zu Gott und nimmt aktiv am Leben der kirchlichen Gemeinde teil. Der Führer kann so wegweisend sein für viele Buben seiner Gruppe und ihnen durch sein Vorbild helfen, ein echtes christliches Leben aufzubauen.

Der Führer muß glaubwürdig sein. Sein Tun soll sich nicht unterscheiden von seinem Reden. Wer den Buben vom Opferbringen erzählt, selber aber nichts davon hält, der wird dieses Anliegen auch den Buben nicht begreiflich machen können.

Natürlich wird er persönliche Schwächen und Schwierigkeiten haben. Ein volles Ja zu sich selbst verlangt aber auch, das zu tragen, was er eben nicht oder nur sehr schwer überwinden kann.

Ein Jungscharführer muß bereit sein, sich für seine Buben und für die Jungschararbeit voll einzusetzen.

Er muß viel Zeit für sie aufbringen, aber wahrscheinlich

auch manches materielle Opfer leisten.

Ein Jungscharführer sagt ein klares Ja zur Zusammenarbeit. Hier kann der Grundsatz gelten: Der Führer ist voll verantwortlich für die Jungschar in der Pfarre, aber er arbeitet im Einvernehmen mit dem Seelsorger und den anderen Führern.

Der Führer muß bereit sein, Verantwortung zu tragen. Er kann nicht nur deswegen Jungscharführer sein, weil er Organisationstalent hat und mit Buben gut umgehen kann. Er muß klar seine Aufgaben und auch seine Grenzen erkennen und sich voll für die Ziele der Jungschar einsetzen. Daneben muß er aber auch für sich persönlich etwas tun, das heißt, um seinen beruflichen oder schulischen Erfolg bemüht sein und für seine persönlichen Interessen ein gewisses Maß an Zeit erübrigen.

Ein Führer, der die Jungschararbeit als einziges "Hobby" betreibt, das ihn seine gesamte Freizeit kostet, kann auf die Dauer nicht erfolgreich sein.

STELLUNG DES JUNGSCHARFÜHRERS

Er ist der Bildner und Erzieher der Buben, der Träger der Autorität, der Organisator und der Repräsentant der Jungschar. Der Jungscharführer ist Miterzieher der Buben und zwar:

- untergeordnet der Familie
- ergänzend zur Schule.

WELCHE AUFGABEN HAT DER FÜHRER MIT SEINER GRUPPE?

a) Gruppenleben

Außer den Gruppenstunden sollen Bastelstunden, Ausflüge und Geländespiele stattfinden, sowie Aktionen durchgeführt werden, die die Gruppengemeinschaft festigen.

b) Gruppenstunden

Die Gruppenstunde ist eines der wichtigsten Elemente unserer Arbeit. Sie ist ein wertvolles Erziehungsmittel. Wir können so auf kindgemäße Art den Buben manche Dinge beibringen, die sie sonst nicht annehmen würden.

c) Jungscharlebenslauf

Der Lebenslauf ist eine dem Alter und der Entwicklung der Buben angepaßte Erziehungsmethode.

Die Durchführung des Jungscharlebenslaufes ergibt viele Möglichkeiten für Gruppenstunden und praktisches Tun außerhalb der Gruppenstunden.

d) Jahresthema

Im Jahresthema wird ein Schwerpunkt aus der vielfältigen Arbeit mit den Buben herausgenommen und während eines Jahres besonders in der Arbeit berücksichtigt. Das Jahresthema und die anderen Aktivitäten der Gruppe ergeben zusammen die "Jahresarbeit" der Gruppe.

e) Aktionen

Der Führer plant und organisiert für seine Gruppe die Teilnahme an Aktionen und Veranstaltungen der Jungschar, wie:

- Dreikönigsaktion
- Jungschartreffen
- Sportveranstaltungen
- Pfarrveranstaltungen usw.

Er ist verantwortlich für die richtige Auswahl.

f) Familie und Schule

Familie und Schule sind die Partner der Jungschar in einem umfassenden Pastoralkonzept für das Kind.

Daher hat der Jungscharführer die Einordnung seiner Arbeit in diesen Plan vorzunehmen und eine Zusammenarbeit mit Familie und Schule anzustreben.

Deshalb bemüht er sich besonders um einen guten Kontakt mit den Eltern (Elternrat, Elternbesuch, Elternabend, Elternbrief usw.).

BEDINGUNGEN ZUR FÜHRERANERKENNUNG

- a) Mindestalter von 16 Jahren
- b) Besuch einer Führerschulung mit einer Dauer von mindestens vier Tagen
- c) praktische Tätigkeit
- d) Ablegung einer Prüfung über den Stoff der Führerschulung

Wenn alle diese Bedingungen erfüllt wurden, erfolgt die Anerkennung als Jungscharführer. Er erhält das Führerabzeichen und den Führerausweis.

HILFEN FÜR DIE ARBEIT DES GRUPPENFÜHRERS

Der Führer muß ständig für die anderen da sein, immer wird etwas von ihm erwartet. Er muß jedoch auch Quellen haben, aus denen er schöpfen kann.

Er braucht Anregungen für seine Arbeit, neue Spiele, neue Lieder. Er muß Zeit und Möglichkeit haben, sich selbst zu bereichern.

a) Schulungen

Zu Beginn der Arbeit müßte jeder Führer eine grundlegende Schulung besuchen. Wenn er dann einige Zeit arbeitet, merkt er schon, wo es noch Probleme und ungelöste Fragen gibt. Dann soll er eine fortbildende oder praktische Schulung besuchen, die ihm wieder neue Ideen aufzeigt.

b) Führungskreise

Sie haben folgende Aufgaben:

- religiös-geistige Weiterbildung
- Bericht über die Situation
- praktische und methodische Fortbildung
- konkrete Aufgabenstellung für die Jungschararbeit im Bereich des Führungskreises
- Austausch von Neuigkeiten und Terminen

c) Behelfe

- Fertige Behelfe für die Arbeit, die von Diözesanführung und Zentralführung herausgegeben werden.
- Vom Führer angelegte Behelfe, wie z.B. Materialsammlung (Lieder, Spiele, Geschichten usw.).
- Fachbücher und Literatur
- Zeitschriften (Jungschar, Erziehung geht alle an, Werkbrief...)

ÜBERSICHT ÜBER DIE VERBINDLICHEN SCHULUNGSBESTIMMUNGEN

Schulung	Mindest- alter	Mindest- dauer	Veran- stalter	Voraus- setzungen	Ziel der Schulung	Methoden der Schulung	Abschlies- sende Prüfung
Ring- helfer	11	Wo- chen- ende	Dekanat Diözese	aufgeweckter Jungscharbub	Begeisterung für die Jungschar Bubenkünste vermitteln	Gruppenstunde Wettbewerb Erlebnis	Ja
Gruppen- helfer	14	4 Tage oder 3 Wochen- enden	Dekanat Diözese	Jungscharbub mit Führer- begabung	Persönlichkeitsbildung Selbständiges Ausführen verschiedener Tätigkeiten für die Gruppe	Gemeinschafts- erlebnis Vortrag Diskussion Praktische Übungen	Ja
Gruppen- führer	16	4 Tage 1 Woche	Diözese	Charakterliche Reife, Eignung zum Führer	Grundausbildung für die selbständige Arbeit als Gruppenführer, intensives religiöses Leben	Vortrag Diskussion Arbeitskreise Praktische Übungen	Nein

ÜBERSICHT ÜBER DEN SCHULUNGSS TOFF

Schulung	Religiöse Bildung	Charakterl. Bildung	Jungscharen-Organisation	Jungscharen-Methode	Praktische Übungen	Religiöses Wissen und Können	Jungscharen-Wissen und Können
Ringheller	Christusbild Kirche Beichte Gebet Messe Apostolat	Soziales Verhalten Selbstbeherrschung Verantwortungsbe-wußtsein	Gruppe Ringheller Dominikus Savio	Lebenslauf Gesetz Religiöses Programm	Bubenkunst Erste Hilfe Verkehrs-erziehung	Schott Hl. Schriff Vorbeten Ministranten	Definition- Katholische Jungscharen Oslarrreichs Lebenslauf Gesetz Gebet Lieder Kätholische Jugend
Gruppenheller	Persönliche Beziehung zu Christus Kirche Beichte Messe Hl. Schritt	Selbsterkenntnis Selbstbeherrschung Barmü Ideale Soziales Verhalten, Konsum-erziehung, Um-gang mit Buben	Wesen, Ziel und Aufbau d. Jungscharen Aufgaben des Gruppenhellers	Lebenslauf Elemente der Gruppen-stunde	Geheim-schriften Kochstellenbau Spielleitung Ringaulgabe Sport Erste Hilfe	Schott Hl. Schriff Vorbeten Liturgische Haltungen Gebetsformulierung Ministranten	Bubenkunst Verkehrserziehung
Gruppenführer	Persönliches Gottesbild Kirche - Volk Gottes Apostolat Persönliches Religiöses Leben Beziehung zum Priester	Eigene Persönlichkeit Sozialerziehung Konsum-erziehung	Kath. Aktion Kath. Jung-scharen Wesen Ziel Aufbau Jungscharen in aller Welt (FIMCAMP) Finanzgebarung Elternarbeit	Lebenslauf WAK ALUK 13-15 jährige Gruppen-erleben Gruppen-stunde Mitarbeiter Ministeranten Planung	Lied leiten Spielleitung Geschichtliche Gruppen-stunde Bubenkunst Olympiade Quiz Diskussion Sport	Messgestaltung Freies Gebet Feierngestaltung Worngottesdienst	Entwicklungspsychologie, Pädagogik Gruppendynamik Jugendschutz Ausflug Lager Erste Hilfe Verkehrsenziehung Staatsbürgerliche Erziehung Behelle